

Mitteldeutschland

Carlen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 264

Verlags- und Druckerei: Halle (S.), Große Braubaustr. 16/17. ©-Recht 27431. Druck- und Verlagsanstalt: Halle (S.), Große Braubaustr. 16/17. Halle'sche Zeitung, Halle (S.), Große Braubaustr. 16/17. Halle'sche Zeitung, Halle (S.), Große Braubaustr. 16/17.

Halle (S.), Donnerstag, 10. November 1938

Preis: 1.20 RM. (einchl. d. U. Postgeb.)

Einzelpreis 10 Pf.

Nächtlicher deutscher Trauerzug in Paris

Gesandtschaftsrat vom Rath gestorben

Der Leichnam des jungen deutschen Diplomaten in der deutschen Botschaft aufgebahrt / Eine ergreifende Trauerfeier im Haus der deutschen Gemeinschaft / Der französische Gerichtsarzt stellte fest: Die zweite Kugel bewirkte den Tod / Bestürzung in Paris

Gestern nachmittags 16.30 Uhr (französischer Zeit) verstarb der deutsche Gesandtschaftsrat vom Rath an den Folgen des gegen ihn verübten Attentats des Juden Grünspan. Innerhalb der letzten Stunden dieses feierlichen Abschieds erlegten jungen deutschen Diplomaten gaben die behandelnden deutschen Ärzte Dr. Magnus und Dr. Brandt folgenden Bescheid: „Gesandtschaftsrat I. Klasse vom Rath ist am 7. November erlittenen Schussverletzungen erlegen. Am Ende des Vormittags trat bei Gesandtschaftsrat I. Klasse vom Rath eine weitere Verschlechterung seines Zustandes ein. Eine notwendige Blutübertragung hatte nur vorübergehende Wirkung. Der Kreislauf reagierte auf Schmerzmittel ungenügend. Das Blutbild blieb hoch. Gegen Mittag zeigte sich entscheidend der Einfluß der Magenverletzungen in Verbindung mit dem Milzverlust. Der Kreislauf verfiel sich nicht aufhalten, so daß um 16.30 Uhr der Tod eintrat. Der französische Chirurg Dr. Baumgartner hat nach kunstgerechter Operation auch die weitere Wundbehandlung selbst sorgfältig durchgeführt. Die Klinik de l'Alma stellte ihre ganzen Einrichtungen zur Verfügung. Das Pflegepersonal hatte sich anpassend eingestellt. Der trotzdem erfolgte Tod des Gesandtschaftsrats I. Klasse vom Rath ist allein durch die Schwere der Schussverletzungen verursacht.“

Anlässlich der Beerdigung der deutschen Kolonie für die Gefallenen der Feldherrnhalle

fand in dem würdig ausgeschmückten großen Saal der deutschen Gemeinschaft in Paris eine Trauerfeier für den am Mittwochnachmittag verstorbenen Gesandtschaftsrat vom Rath statt. Der deutsche Botschafter Graf Helldorf und Landesgruppenleiter Dr. Gehrich gedachten dabei in bewegten Worten des von rühmlicher Jüdischer Hand Ermordeten. Die deutsche Kolonie ehrte sein Gedächtnis durch Erheben von den Sigen. Alle anwesenden Volksgenossen begaben sich anschließend in die Klinik d'Alma, um den heroischen Helden der Gesandtschaftsrat vom Rath das Geleit zur Bestattung zu geben. In der Botschaft wurde der Satz feierlich aufgebahrt.

Vor den Trauerfeierlichkeiten und der Überführung in die deutsche Botschaft hatte der französische Gerichtsarzt Dr. Paul im Beisein der vom Führer nach Paris entsandten deutschen Ärzte Professor Magnus und Dr. Brandt am Mittwochnachmittag die Leiche des ermordeten Gesandtschaftsrats vom Rath in der Klinik d'Alma vorgenommen. Beim Verlassen der Klinik erklärte der Gerichtsarzt: „Der vom Rath ist von zwei Revolverkugeln des Kalibers 6,5 Millimeter getroffen worden. Die erste Kugel ist in die Brust an der rechten Schulter eingedrungen. Diese Verletzung hat den Tod des deutschen Gesandtschaftsrates nicht hervorgerufen können. Die zweite Kugel ist in die linke Weiche eingedrungen und hat die Milz, den Pankreas, die Bauchspeicheldrüse und das Zwerchfell durchdrungen. Diese Verletzung war es, die den Tod hervorgerufen hat.“

Gesandtschaftsrat I. Klasse vom Rath

Rath wurde am 9. Juni 1909 in Frankfurt a. M. geboren. Er ging aus dem preussischen Justizdienst hervor, dem er als Referendar angehörte; 1934 wurde vom Rath als Anwärter für den höheren Auswärtigen Dienst in das Auswärtige Amt berufen. Nachdem er eine Zeitlang in der Zentrale beschäftigt worden war und nach vorübergehender Beschäftigung bei der Gesandtschaft in Budapest, der Botschaft in Paris und dem Generalkonsulat in Kattowitz wurde vom Rath im August 1938 erneut der Botschaft in Paris zugeteilt. Am 18. September 1938 wurde vom Rath zum Legationssekretär ernannt. Vom Führer und Reichskanzler wurde vom Rath am Mittwoch als besondere Auszeichnung zum Gesandtschaftsrat I. Klasse befördert. Gesandtschaftsrat vom Rath gehörte seit 1932 der NSDAP an und hat auch als SA-Mann Dienst gemacht.

Das Beileid des Führers

Der Führer hat an die Eltern des Gesandtschaftsrates I. Klasse vom Rath folgendes Beileidstelegramm geschickt: „Herrn und Frau vom Rath, zur Zeit Paris. Nehmen Sie zu dem schmerzlichen Verlust, der Sie durch den frühen Hinscheiden an Ihrem Sohn betroffen hat, meine aufrichtigste Teilnahme entgegen.“

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, sandte folgendes Telegramm: „Zu dem schweren Verlust, den Sie durch den Tod Ihres einem hochwürdigen und arnenwollen Verdienstes zum Opfer gefallenen Sohnes erlitten haben, spreche ich Ihnen meine tiefste Anteilnahme aus.“ Auch Reichsaussenminister von Ribbentrop hat die Eltern vom Rath, sein Beileid zu dem schweren Verlust entgegenzunehmen.

Der Staat Atatürks

Von unserem händigen Mitarbeiter

Der nachfolgende Aufsatz gewinnt an so großer Bedeutung, als der Zustand des seit langem fremden türkischen Staatsführers Atatürk neuerlich als außerordentlich ernst bezeichnet worden ist.

Die Schriftleitung.

WEB, 3. November.

Die dreitägigen Festlichkeiten zur Feier der 15. Wiederkehr des Tages der Ausrufung der republikanischen Republik sind zu Ende. In den Wochen vor dem Republikfest ist es minuter, als ob eine höhere Gewalt die Abhaltung der Feiern verhindern würde. In schwerer Sorge sieht das türkische Volk nach dem weissen Marmarapalast Dolma-Bahçe auf Bosporus, wo sich seit Monaten schon das krankentöge Kemal Atatürks befindet, dessen langwieriges Lebensleben am 17. Oktober zum erstenmal amtlich erwähnt und ausgehen wurde. Schon oft war Atatürk krank gelagert worden. Sein Leiden ist auch tatsächlich sehr ernster Natur. Die neuerlichen Verluste von Beratungen haben hierüber keinen Zweifel gelassen. Aber noch einmal schien der geradezu übermenschliche Wille, der diesen großen Mann besaß, einen Sieg über die Natur davonzutragen. Wie lange noch — das weiß freilich niemand.

Die Türkei konnte deshalb die letzten Erdbestattung ungetrübt feierlich in den bereits Tradition gewordenen Formen begehen. Der Armee und der heranwachsenden Jugend ist von jeher der vornehmste Platz im Festprogramm zugewiesen gewesen. Auch dieses Jahr hat die Parade auf dem Sportfeld von Ankara gezeigt, daß die türkische Wehrmacht von Jahr zu Jahr in Aussehen, Ausrüstung und Bewaffnung Fortschritte macht und die großen materiellen Ausgaben rechtfertigt, die für sie aufgewendet werden. Von gesellschaftlichen Veranstaltungen wurde allerdings Abstand genommen. Der Ton war eher auf selbstbewußte, verhaltene Freude über die erzielten Leistungen abgestimmt. In den nächsten Tagen werden im ganzen Land eine Reihe öffentlicher Gebäude ihrer Bestimmung übergeben, als letzteres Merkmal der planmäßigen Erfüllung ihrer unauflösbaren Aufbaufähigkeit, die vor 15 Jahren unter Atatürks Führung ihren Anfang genommen hat.

Am das Republikfest schloß sich in herkömmlicher Form die Gründung der neuen Parlamentskammer, wobei der bisherige Vorsitzende der Großen Nationalversammlung, Abdulkafik Renda, wiedergewählt wurde. Schon beim Republikfest hatte, gemäß der Verfassung, der Parlamentspräsident die repräsentativen Pflichten an Stelle des durch Krankheit verhinderten Republikpräsidenten wahrgenommen. Die Verfassung der Türkei, ebenfalls ein Werk, das vom Geist Atatürks erfüllt ist, schreibt vor, daß in der durch Krankheit oder Reise bedingten Abwesenheit des Republikpräsidenten der Vorsitzende der Großen Nationalversammlung dessen Funktionen ausübt. Im Falle eines Ablebens des Präsidenten über-

Weitere Verschlimmerung im Befinden Kemal Atatürks

Nach einer amtlichen Mitteilung vom Mittwoch 20 Uhr hat sich der Zustand Atatürks weiter verschlimmert. Der Patient ist jetzt...

Der Siegesmarsch über den königlichen Platz



Ein ergreifender Höhepunkt des 9. November in München war die feierliche Totenfeier an der ewigen Wache auf dem königlichen Platz. Unser Bild zeigt den Siegesmarsch der Getreuen des Führers. Links neben Adolf Hitler, erkennt man Hermann Göring und rechts von ihm Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, im Hintergrund die Ehrenpalast.

aller Überlegungen der Partei angetreten. In den Ehrenämtern brennen die Dörfereuer, und an den hohen Wäldern durch wehen die breiten, langen, dunklen Bäume...

Die Spitze des Juges, zwei H-Kompanien, hat den königlichen Platz erreicht. Kanonen schmettern, emmanövriert. Die Marschmusik aus dem großen Platz...

Langsam marschiert die Alte Garde durch den Mittelland. Zug auf Zug, Kompanie auf Kompanie rückt an. Den Befehl bilden Gruppen aus Reichstagsmännern...

Auf ein Kommando senken sich die Fahnen und Standarten. Ein Tränenmark, gefüllt vom Wulffgang der Fahnen...

ROT BART MOND-EXTRA. Warum nicht mal etwas Besonderes? - ROTBART-LUXUOSA, die Klinge zu 22 Pf.

Naturforscher sprechen in Halle. Arbeitsprogramm des Naturwissenschaftlichen Vereins...

Prof. Ulrich, Wien, referiert über die Entstehung der Gesteine. Am März, in der Graue, Halle, über die erbiologischen Grundlagen menschlicher Leistung...

Am Mittwoch wurde an der Martin-Luther-Universität ein neues Institut angegliedert. Das Institut für Angewandte Biologie...

Die Trauerfeier für Ernst vom Rath In Zorn und Trauer

Anteilnahme der höchsten Kreise Frankreichs am Hinscheiden des Diplomaten

Der Tod des Gesandtschaftsrates I. Klasse vom Rath löste in der deutschen Kolonie, die in ihm einen treuen Kameraden verlor, tiefe Anteilnahme aus. Die Kunde vom Hinscheiden des Gesandtschaftsrates verbreitete sich wie ein Lauffeuer in Paris...

Am nächsten Tag sprach der deutsche Botschafter Graf Helldorf und wies in bewegten Worten darauf hin, daß der Tod des H. vom Rath nicht zu übersehen ist...

Mit lebendiger Anteilnahme und tiefem Mitleid für die Hinterbliebenen nimmt das deutsche Volk die Nachricht vom Hinscheiden des von Montag dem jüdischen Emigranten Grünspan niedergeborenen Gesandtschaftsrates vom Rath Kenntnis...

Bei der Gedenkfeier für die Gefallenen der Selbstverhaltung im Laufe der deutschen Gemeinschaft in Paris, die gleichzeitig zur Trauerfeier für Gesandtschaftsrat vom Rath wurde...

Die Anwesenden gedachten durch Erheben von Stühlen und mit dem Zeichnen im Grund der 16 Nationen an der Feldherrenhalle...

In einem solchen Augenblicke ist der Kenntnis der eindeutigen Hintergründe der Verletzung nicht nur für die demnach aufzubringenden Beweise nach Größe und Verteilung hinter die Schranken der Rechtsordnung juristisch ungenügend...

Es geht alles um eine Sache, die nicht allein die persönlichen Ehrwürden abgibt sein kann, die den Attentäter erwartet. Vielmehr wird es Aufgabe ganzer Staaten sein, bestimmte Folgerungen zu ziehen...

Ehrentempel und legt den Kranz der Treue und des Rechts nieder. Mit erhebener Rechten stehen die ältesten Mitarbeiter Adolf Hilters.

des Dritten Reiches, im Jahre Großdeutslands 1938, wieder auf. Sie beziehen am königlichen Platz zu Münden die ewige Wache.

Table with subscription information for 'Saale-Zeitung'. Includes columns for 'Ausgabe', 'Preis', and 'Anzahl'.

Nun locken die Trommeln und Pfeifen. Schmettern fallen die Hörner und Trompeten auf die Wappdarbe der H-Standarte...

Auf das Kommando des Sprechers der Partei, 'Die Fahne hoch' gehen jetzt an den beiden riesigen Wäldern die großen Fahnen hoch...

Der Thomanerchor wieder in Leipzig. Der Thomanerchor ist von seiner Reise nach Südwestdeutschland, mit der ein Gastkonzert in Paris verbunden war...

Die neuen Staatsoper in französischer Sprache. Die neuen Staatsoper in französischer Sprache, die beiden neuen Opern von Richard Strauss nach Texten von Dr. Gregor...

Neues Ungarn-Institut in Halle. Bekräfteter Kulturaustausch zwischen Ungarn und Deutschland

Am Mittwoch wurde an der Martin-Luther-Universität ein neues Institut angegliedert. Das Institut für Angewandte Biologie...

Paris verbunden war, wieder nach Leipzig heimkehrte. Die neuen Staatsoper in französischer Sprache...

Einheitlicher Vogelzug gefordert

Der Reichsverband für Vogelzug hielt in Stuttgart seine 39. Mitgliederversammlung ab. Der Bund zählt heute 30 000 Mitglieder. Mit besonderer Freude wurde die Mitteilung aufgenommen...

Mit dem ersten Vortrag über das Thema 'Volk, Sprache, Nationalität und Migration im 'antehungarischen Ungarn'...

einige neue Epoche für Ungarn begann. Mit großer Sorgfalt hatte Dr. Buclos raffische und psychologische Momente zur Charakteristik der Bevölkerung der damaligen Ungarn herausgearbeitet.

Schicksalschlag am Martinstag

Halle, am Martinstag.

Herr Gans und Frau Gänferich betrachten heute morgen noch unruhig verdrachter Nacht mit bangen Gefühlen den erwachenden Tag. Kein frohliches Schmatzen geben sie heute von sich. Mit einem Blick zur Sonne meinte Herr Gänferich nur sehr pessimistisch zu seiner Frau: „Du mir sie wohl noch untergehen sehen werden?“, wobei er sich schon im Schritte in bez. Haare schmoren ließ.

„Martin man die Gänse schlacht!“, das hatten sie gestern die Ziesel murmelnd hören, als sie ihnen ihre Nachtzeit brachte, und dabei hatten ihre Augen sie beide so eigenartig abschätzend abgetastet, daß sich ihnen alle Gedanken einzeln kräuben.

Und dann hatte sich Frau Gans mit Schaudern daran erinnert, was ihr, als sie noch ein ganz kleines Gänsekiten war, die Großmutter erzählt hatte.

Ganz lebte in Tours ein frommer Mann, den man später den heiligen Martin nannte. Der war so bescheiden, daß er seine Nacht zum Bischof nicht annehmen wollte und sich hinter Pfefferkörner verbarg, als man ihn in den Bischofsstuhl haken wollte. Eine Schwarze Gänse aber entdeckte ihn dort und verriet durch ihr Geschnatter sein Versteck. Zur Strafe für ihren Verrat an dem heiligen Mann wurden sie dann am St. Martinstag massenweise geschlachtet.

Die Großmutter kamte sogar ein Vieh, das von diesem Geschehnis erzählte, und das so hieß:

Nam, hieweil das Schicksalschlag diesen heiligen Mann verriet, dafür tut am Martinstag man den Gänsen diese Plage, daß ein strenges Todesrecht geht nun über ihr Geschlecht.

So muß nun sie, die doch eigentlich gar nichts mehr dafür können, heute noch nach Jahrhunderten für diesen Verrat büßen. Was nicht es ihnen da schon, wenn so viele Dichter sie als Vederbüßen in allen Tonarten verberzeln, so wie zum Beispiel der Dichter Karl Seidel:

Sie ist stieflich, sie ist ledler
Und beseligt alle Leut',
Schlößt den Schlemmer und den Schieber,
Den die Leber hoch erheit.
Sie verflücht im November
Grauer Raue trübten Eseln,
Duffet froh durch den Dezember
Bis ins neue Jahr hinein!

Verflucht wackelt Frau Gans bei diesen Gedanken mit ihrem Gera. — Da — ein furchtbares Geschnatter: Hüffe! Hüffe! — Zu spät. — Um Frau Gansens Hals hatte sich ein eiserner Griff gelegt. . .

„Martin man die Gänse schlacht!“

Beförderungen beim NSKK

Durch Verfügung des Korpsführers Süßlein ist der 9. November als Beförderungs-termin für die Träger des Arminiusfests (aktive Betätigung vor der Nachübernahme) bestimmt worden. Andere Beförderungen erfolgen an diesem Tage grundsätzlich nicht mehr. Demzufolge sind im Bereich der Motorfanterie 38 diesmal nur wenige Beförderungen ausgeprochen worden, und zwar sind befördert: Truppführer Walter Schmidt im Stabe der Standarte M 38 zum Obertruppführer und Bezirksführer Herbert Kretz im Sturm 31/M 38 zum Truppführer.

Muß i denn, muß i denn. . .

2. Komp. der Panzer-Abw.-Abt. 14 verließ Halle

Unvergessliche Erinnerungen verbinden sie mit ihrer alten Abteilung und ihrer alten Garnison

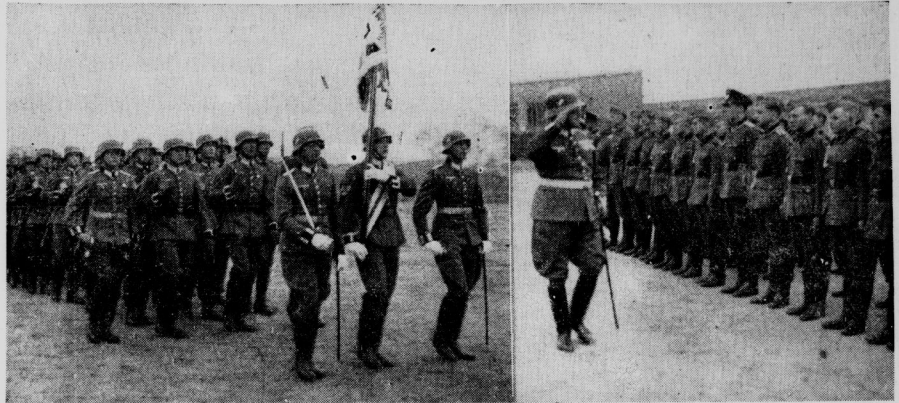


Bild links: Die Ehrenkompanie mit der Standarte. Bild rechts: Oberstleutnant Dittmeyer schreitet die Front der scheidenden Kompanie ab. (Bilder: Ziegler.)

Der Himmel hatte sich heute morgen in Braun gelüht, und die Wälder der Gebirge verdünnten im Dunst des Spätherbsttages, an dem die 2. Kompanie der Panzer-Abwehr-Abteilung 14 von Halle Abschied nahm. Unter ihrem Kompaniechef, Oberleutnant Freyher von Wagner, dem Chef der 3. Kompanie, die Ehrenkompanie mit der Standarte unter klingendem Spiel auf den Platz, Wechle erschollten. Die Soldaten fanden wie eine Mauer. Der Präsenziermarsch hallte von den Katernbauern wider. Der Kommandeur der Panzer-Abwehr-Abteilung 14, Oberstleutnant Dittmeyer, erschien. Der Kompaniechef der 1. Kompanie, Hauptmann Latz, erläuterte die Meldung. Der Kommandeur schritt die Fronten ab. Dann sprach er zu seinen Kameraden.

Zum letzten Male, so sprach Oberstleutnant Dittmeyer zu den Soldaten, ließ die 2. Kompanie in ihrem alten Kasernenhof. Sie wird als 1. Kompanie der Panzer-Abwehr-Abteilung 42 die Fahrt in ihre neue Garnison Gera antreten. Schon habt ihr, Kameraden, Abschied genommen von euren Kameraden, von euren Stuben und von allem, was euch in diesem Jahre vertraut und lieb geworden ist. Es wird mir als Kommandeur nicht leicht, eine ganze Kompanie zu verabschieden, hinter der ein Jahr harter Arbeit liegt. Außerdem stehen in euren Reihen Männer, die schon feinerzeit dabei waren, als die Abteilung aufgebaut wurde. Aber etwas tröstet uns; ihr bleibt eurer Waffe, der Panzer-Abwehr, treu, die die ungelohene große Aufgabe hat, den gefährlichsten Feind zu vernichten. Die Waffe verlangt grenzenlose Opferbereitschaft und rücksichtslosen Einsatz jedes einzelnen. Sie braucht Männer, die von größtem Angriffsgestalt besetzt sind, sie fordert höchste Tapferkeit für nun eine neue Nummer auf euren Schultern trägt, dann werdet ihr trotzdem immer im Geist eurer alten Abteilung marschieren, die ihr nie vergessen könnt.

Wie viel Erlebnisse und unvergessliche

Erinnerungen verbinden euch mit dieser Abteilung! Ihr seid in ihr Soldaten geworden, ihr habt dem Führer den Fahnenstab gelehrt, ihr habt hier die Kameradenbildung mitgemacht und große Übungen erlebt. Aber alles das wird in den Schritten geführt durch den Einmarsch in das lubenbüchische Gebiet. Allen voran dürft ihr diesem Land die Befreiung bringen. Nicht unvorzeitig schlug euch der Jubel der Bevölkerung entgegen. Ihr habt den Vormarsch geleitet, ihr tragt dazu bei, daß auch das letzte deutsche Haus die Fahne der Befreiung hissen konnte. Somit begleitet euch eine Erinnerung, die euch immer mit der Panzer-Abwehr-Abteilung 14 verbindet.

Dann sprach der Kommandeur der scheidenden Kompanie Dank und Anerkennung aus. Die Unteroffiziere und Mannschaften seien stets befreit gewesen, das Beste zu leisten. Um die Zukunft der Kompanie sei ihm nicht bange. Er ermahnte seine Soldaten zur Disziplin und Kameradschaft und betonte, daß sie sich stets besten bemüht sein mögen, daß sie der schönen Waffe dienen, von der der Führer sagt: „Wir haben die beste Panzer-Abwehr, die es auf Erden gibt.“

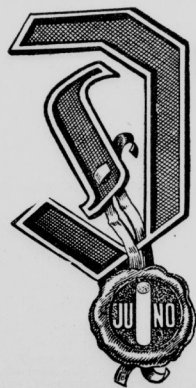
Nach ein letztes Mal marschiert ihr hinter der Standarte, die Zeuge eures Fahnenreißes war, durch Halle, eure alte Garnison, um Abschied von der Stadt und ihrer Bevölkerung zu nehmen. Trotzdem bleiben wir immer vereint, weil wir der gleichen Wehrmacht dienen und dem gleichen Obersten Befehlshaber, dem wir dienen, wohnen er uns immer befehligt. Seiner wollen wir auch in dieser Stunde gedenken.

Wie aus einem Munde erscholl das Heil auf den Führer, dann spielte der Musikzug die deutschen Wehren. Wenige Minuten später marschierten die Soldaten an ihrem Kommandeur vorbei, und weiter ging dann der Marsch durch die Stadt nach dem Bahnhof, wo die 2. Kompanie unter ihrem Kompaniechef Oberleutnant Freyher von Wagner den feierlichstem Zug nach der neuen Garnison bestieg. Viele Hunderte von Kameraden standen auf den Straßen und nahmen Abschied. Und in so manchen Mädchenaugen

schimmerte es feucht. Noch einmal wandten die Erinnerungen auf an ein schönes und erinnerungsreiches Jahr. „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus. . .“ Bald donnerte der Zug davon. „Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen. . .“

Halt! Stoppstraße!

Wie in anderen Städten, so werden nun auch in Halle an verkehrsgefährdeten Straßenkreuzungen die großen Stoppchilder angebracht, die die Fahrzeuge zum Halten auf-



Das Siegel der Freundschaft

zwischen Juno und dem großen, treuen Kreis ihrer Raucher ist die Qualitäts-Beständigkeit.

Sie zeigt sich in dem immer gleich bleibenden edlen Mischungs-Charakter und in dem für die richtige Geschmacks-Entwicklung einzig möglichen runden Format.

Jeder Zug aus der köstlichen JUNO besiegelt aufs neue ihre Freundschaft mit Millionen Rauchern.



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

fordern, um einen ungehemmten Verkehr zu ermöglichen. So sah man bei heftigen Wintern bereits an der Österrückstraße und Landwehrstraße das dreieckige Schild mit dem Aufsatz "Rechts" leuchten, und auf der Straße selbst bewegte sich eine rote Lichtschlange die Fahrzeuge zum Stoppen. In Halle werden, wie wir erfahren, innerhalb der nächsten Tage insbesonders beim Hauptbahnhof einseitige Wege auf diese Maßnahme zum Beispiel zu bringen, die Verkehrsbeeinträchtigung durch den Einbruch auf zu vermeiden. Wir hoffen auf die Einrichtung der Stopplampe noch zurück.

Großer Erfolg der Buchführung

Die Jahresbilanz für das Deutsche Schrifttum, die anfänglich der Deutschen Buchverleger in Halle im Roten zum Gestalt wurde, hatte in diesem Jahr einen erheblichen Erfolg zu verzeichnen. Die Buchverleger sind auf über 30 Prozent mehr Umsatze bei der vorjährigen Buchführung. Mit großem Interesse beschäftigten die Buchverleger die in den letzten Berichtszeiten Namen des neuen Lesers ausgetretenen Bücher.

Schöne Texte. Wasserband Unterpost Schöne Texte: 162 Texte, das sind fast 1200 Seiten in 10 Bänden. Schöne Texte: 162 Texte, das sind fast 1200 Seiten in 10 Bänden. Schöne Texte: 162 Texte, das sind fast 1200 Seiten in 10 Bänden.

Betriebsappell beim Stadttheater

Gestern, am 9. November, fand ein Betriebsappell für die Geschäftstätigkeit des Stadttheaters statt. Einleitend spielte das Städtische Orchester unter Generalmusikdirektor Krause die Concerte des Festivals in Halle ein. Nach der Begrüßung durch Intendant Dietrich ergriff der Direktor des Stadttheaters, Stadtkapellmeister Dr. Graßmann, das Wort. Er gab die Bedeutung des 9. November und zeigte dann die kulturpolitische Bedeutung des Stadttheaters auf. Die besonderen Aufgaben, die dem Stadttheater in diesem Jahr der generalistischen Zielsetzungen ermahnen, veranschaulichten die Intendanten, die am Theater wirken. Die Leistungen des Stadttheaters, die von 1933 bis heute unaußerlich gemessen sind und nach außen hin immer durch ein festes und beharrliches Gange in Erscheinung treten, seien bereits im Reich anerkannt worden. Nach der Führung durch den Nationalkommissar verpflichtete Dr. Graßmann die neuen Mitglieder auf den Führer und Reichstänzer.

Neuerlegung der Adoptionsvermittlung

Wie der „Gemeindeblatt“ mitteilt, fähen auf dem Gebiet der Adoptionsvermittlung Verhandlungen zwischen dem Deutschen Gemeindevorstand und dem Hauptamt für Volkswohlfahrt über die Herausgabe gemeinsamer Richtlinien. Diese Richtlinien, die eine Vereinfachung der immer noch bestehenden zahlreichen privaten Adoptionsvermittlungsgesetze zum Ziele haben, sollen jedoch nach der übereinstimmenden Meinung der Verhandlungspartner die Tätigkeit der Gemeinden und Gemeindevorstände als Träger der öffentlichen Jugendpflege auf dem Gebiet der Adoptionen unterstützen, andererseits aber ein notwendiges Zusammenarbeiten gewährleisten. Auch die Frage der Zusammenarbeit der Jugendämter mit der Adoptionsvermittlung ist Gegenstand der Verhandlungen. Es ist zu

erwarten, daß in Kürze eine Stellungnahme wird, die gleichzeitig eine einheitliche Handhabung im ganzen Reich gewährleisten wird. Derzeit ist die Adoptionsvermittlung der Jugendwohlfahrt wird. In der Übergangszeit wird die Vorbereitung befindliche Adoptionsvermittlung zum Jugendamt, jedoch den Jugendämtern ein weiteres Feld der Betätigung eröffnet und damit die Zusammenarbeit der beiden und der öffentlichen Jugendpflege noch enger gestaltet.

Unterhaltspflichten müssen erfüllt werden

Das Städtische Gericht in Beuthen fällte gegen den 37 Jahre alten Vinzenz W. aus Dorned ein bemerkenswertes Urteil. Von dem Annelanten war für sein seit acht Jahre altes, uneheliches Kind auf seine Seite des Unterhaltungsgeld zu verlangen. Als unrichtig wurde ihm jedoch verweigert, weil der Angeklagte immer wieder behauptete, er habe nichts. Es kam schließlich zum Offenbarungsbuch der Geschworenen. Die Anklage wurde jedoch verworfen, da der Angeklagte sich jedoch heraus, daß als Gewerbetreibender einer Schmeide, die angeschlossen seinen Eltern gehört, über Zahlweise und ausstehende Forderungen verfügt. Die Geschworenen erachteten, daß die Lebensverhältnisse des Angeklagten gegen seine Angaben sprachen, daß ihm monatlich nur etwa 50 M. zur Verfügung ständen. Auf Grund dieser Feststellungen waren sich Anklageerretter und Gericht darüber einig, daß W. sich nur in allen Umständen der Unterhaltspflicht zu entschließen vermag. Wenn der selbständige Gewerbetreibende nicht die notwendigen Mittel einbringe, betonte das Gericht, um der Unterhaltspflicht nachzukommen, so muß der Antragsteller den Betrieb schließen und eine einträgliche Stellung annehmen, was ihm als Arbeiter ohne weiteres möglich sei. Entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts verurteilte das Gericht den Angeklagten auf Unterhaltsgeld von 10 Reichsmark monatlich und dessen Betrages - Verschweigen von Tatsachen beim Offenbarungsbuch - zu sechs Wochen Gefängnis.

Brand in der hallischen Synagoge

In der vierten Morgenstunde des Donnerstags brach in der am Großen Berlin gelegenen Synagoge der hallischen Juden-gemeinde Feuer aus, das Anrueramt und Teile des Stadtfeuerwehrkommandos herbeigeführt. Durch das Einströmen von Wasser wurde der Feuerherd für den Brand alsbald auf seinen Ursprung beschränkt. Die Brandursache steht im Zusammenhang mit dem jüdischen Witz in dem Gesellschaftsabend vom Montag im Park der Deutschen Volkshaus. Im jüdischen Gemeindevorstand in der Gemerkstraße wurde im Laufe der Nacht ein Teil des Inventars zerstört. In zahlreichen Orten Deutschlands kam es in der vergangenen Nacht zu ähnlichen Zwischenfällen.

Im Laufe des heutigen Vormittags kam es in der Annelanten auf einer Demonstration vor jüdischen Gebäuden, wobei einige Gebäude zertrümmert wurden. Die Gebäude wurden von der Polizei gelöst.

Gelsen. (Zählendes Verzeichnis) Überhalb des Daches geriet der Fernwagen des Bauern Karl Weißkopf, dem eine Drilmaschine angehängt war, ins Rutschen. Der Bauer, der neben dem Führer auf dem Fahrzeug saß, konnte dabei einen entzogenen Vorderwagen nicht mehr rechtzeitig ausweichen und wurde von ihm überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Arzt nur noch der Tod feststellen konnte.

Das Geheimnis der Brücke

ROMAN VON HANS LANGKOW

(18. Fortsetzung)

Mit jedem Erlaunen sah er, wie sich die Linie Kate Womanns sichtlich veränderte. Die Augen leuchteten hell, das Blut wich aus der Haut, der Mund öffnete sich zu einem Schrei. Dann riss ein paar kleine, aber fest zuzuhaltende Fingerringe den Mann rasch und ungestüm beiseite.

„Was ist, Mister Brud?“ Ein geschweißtes, glänzendes Ding knirschte an den beiden vorbei und bohrte sich zitternd in die Holzwand, ein lautes, spanisches Messer.

„Es wurde jetzt in Georgs Rücken stecken, hätte das Mädchen ihr nicht beiseite gerissen. Das alles war in Sekunden geschehen. Sekundenlang standen sie noch da, dicht nebeneinander, Hand in Hand, wie um sich gegenseitig zu schützen, der Mann und das Mädchen - den Blick zur gemeinsamen Wohnung in das Dunkel der Schattentür. Güter Schornsteine und Brückenbauwerk gestrichelt, diesen Dunkel war die Waffe gekleideter worden, deren Verwurmergriff und Stahl Klinge, immer noch leise schwingend, heimlich in den Mondlicht glänzte.“

Georg Womanns Rechte schloß nach der Taste. Er ließ die Hand fallen, Warum auch hätte er keine Waffe eingesteckt. Fühlte er nicht tief diesem Mittag, daß Gefahr auf diesen Planken war, tödliche Gefahr?

Er hatte die Fäuste. Er schloß die Schattentür, Miß Womanns befaß er, es ist zwar nicht anzunehmen, daß der Bürsche ein weiteres Messer hat, aber er könnte vielleicht noch eine Schuttwaffe haben. Ich will doch mal sehen, wo der Stein ausgeht.“

Entschlossen lief er sich von dem Mädchen, aber es hielt ihn zurück. „Es wäre Wahnsinn, Mister Brud, in den Schattentür, in den Schattentür.“

Er füllte nur weiche Körper, die miteinander rannten, füllte Arme, Beine und Köpfe in wirrem Durcheinander und konnte nicht eingreifen, weil er nicht wollte, wer hier Freund oder Feind war.

Jetzt waren die beiden Geiger wieder auf den Beinen. Ein hinter Schlag und irgend jemand sank Georg Brud in die Arme. Gleichzeitig vollzogen schwere Schritte die Treppe der Brücke hinunter. Vorigens kam. Eine dunkle Gestalt huschte im Dunkeln durchs Arnen hing wie ein Tod. Er schien etwas abzumachen zu haben. Jetzt bewegte er sich, fing an zu strampeln. „Dasselbst Wälder Kerl! Der Lump ist entwischt!“

Das war unverkennbar Fritz Reckts Stimme. „Brud ließ ihn los und stellte ihn auf die Beine.“

In diesem Augenblick hatte die schwere Nachtwache sich Vordermarkt am Mond bemerkt. „Sichern sprach sich wobei das Licht über Schiff und Meer.“

Da standen Georg Brud, Fritz Reck mit einem ebenfalls gefüllten, sich schon verfallenden rechten Auge, und Vorigens, der mit offener Wunde erlauft auf die beiden sah. „Wälderkerl her huschte atemblos die weite, schmale Gestalt Kate Womanns heran. „Gott sei Dank, Mister Brud! Sie sind unverletzt!“

„Vierzig Jahre Mister Gecks Gestalt ab, und ihr Alter freier.“

„Aeneas Worte Bruds festeten den erlauchten Erben ins Bild.“

Vorigens griff an die Wäsche. „Soll ich alle Mann an Ded pfeifen, Mister Brud?“ fragte er erwartungsvoll.

„Brud überlegte nur kurze Zeit. Die Anklage war unerschütterlich. Das Leben noch unter der Erfahrung von heute Mittag keinen Erla. Dem Kapitän wie der ich natürlich Weibchen laßen, auch Mister Dreg, sonst bleibt die Sache unter uns. Um so sicherer wird sich der Bürsche dem füllten und mich der Unterhaltspflicht besinnen, bei der mir ihr fassen können. Gehen Sie ruhig wieder auf die Brücke.“

„Ave, sir!“ Schon klappte Fritz Vorigens wieder die Treppe zur Brücke empor. „And Sie, Brud, hüben Sie erst mal Ihre Anklage auf Unterhaltsgeld. Geben Sie Ihre Postkarte auf die Postkarte. Wenn Sie jemand fragt, dann laßen Sie. Sie seien in der Bombe irgendwo angearrmt.“

Der Deutsche verzog sauer das Gesicht. „Aber er hatte Mißbilligung.“

„Danke, Mister Brud“, entgegnete er geforsam und ging. „Nun waren Georg Brud und Kate Womanns wieder allein im Mondlicht. Nur das Steueruder thurte und oben auf der Brücke ging Vorigens mit schweren Schritten auf.“

„Sie haben mir das Leben gerettet, Miß Womanns“, sagte Brud leise, „ich danke Ihnen.“

Er streckte ihr die Hand entgegen. „Kate Womanns mit dem Bild des Mannes trat in ihre Hände. Ein unehelicher Ausdrud trat in ihre Augen.“

„Gern gefällig, mein Herr“, rief sie in übertriebener Höflichkeit im Ton der burlesken Soubrette. „Aber es war ein Bruch in ihrer Stimme.“

„Mein, Geckne, um Himmels willen nicht. Sie klagt niemand an. Wenn überhaupt jemand ansprechen ist, dann liegt die Schuld bei einem anderen. Man überläßt einer Dame der Welt, die es nicht gewohnt ist, sich mit Aufzählungen und Sandmännchen, mit widersprüchlichen Prüfungen und jetzt auch noch mit gefährlichen Adulaten herumzuschlagen, einfach nicht ein so großes Unternehmen, um auf Abenteuer auszufahren, um einen Landstreicher aus dem Unterstand zu holen.“

„Er ist hier auf die Beine, als habe er schon zwölf gelohnt. Aber Geckne ten Schaulen widerbrach diesmal nicht.“

„Es waren ja nur Gedanken, die sie selber schon in stillen Stunden gedacht hatte.“

„Gorton rief sich zum Namen.“

„Wir wollen fasslich bleiben. Miß ten Schaulen wie der Ihnen zu sehen das Verarbeiten gehabt habe, daß Ihnen also bestimmte Forderungen gestellt? Ach ohne, es war nichts Gutes.“

„Geckne ten Schaulen konnte sich nur mit Miß anerkennen lassen.“

„Mein es war nichts Gutes. Kennen Sie Mißge überfahren, Mister Gorton?“

„Der Chicagoer nicht ergrimmt.“

Hat Jack London übertrieben?

Erlebnisse mit „Hafenhaien“

Von „Seelenverkäufern“, „Hollwergspudern“ und anderen seltsamen Dingen

Zu jeder richtigen Hafenfahrt gehören auch jene launigen Maniaden, sogenannte „Hollwergspuder“, die scheinbar nur von Teergeruch und Friemelfast leben. Wohl den ganzen Tag liegen diese Unentwegten an den Ladeflächen, betritteln jedes einlaufende Schiff, fernen alle Helfer seines Kapitäns und werfen mit diesen hochbradlos um sich. Im übrigen sind sie völlig harmlos und stets zufrieden, wenn sie durch irgendeine Handreichung den täglichen „Aßbim“ verdienen können. Viel schlimmer sind die verächtliche ganze Mannschaft durchgebrannt, dann ging er einfach zum Heuerboas, und wenn der Mann bedauernd die Abfel zeigte, halfen ihm indes die „Seelenverkäufer“ für gute Dollars über der Verlegenheit. Es ist immer daselbe: Raun in münder bescheiden es ansage, dann der längste Zeit jede beliebige Mannschicht zusammenzukommen. Und wenn die Leute nicht gutwillig kamen, wurden sie „shanzhai“, Jack London weiß auch darin Bescheid. Des Abends schliefen die müden Gestalten im Deck herum, mit einem Sandhaie in den Händen. Unverrückte Spasiergänger und Hochstapler wurden damit f. o. geschlagen, und zwar so gründlich, daß sie erst ein paar Stunden später in dem verdrehten Logis irgendeines Höllefahrers zu sich kamen. Nun, diese Zeiten sind vorbei. Heißes vorbei! Wenn heute noch verdächtige Gestalten mit einem Sandhaie durch die Hafengassen schleichen, dann tun sie es bestimmt im Auftrag einer Filmgesellschaft, die alte Romanstiche sind deshalb längst nicht mehr im Umden. Sie haben nur ihre Methoden geändert. Alles, was noch Stratumtum der alten Seegeschichtsbücher erhalten blieb, lebt zwischen den modernen Katanlagen der Welthäfen fort.

Der Sigarrentid
Ich denke nur an Port of Spain. Dieser zanderhafte Hafen mitten in den Tropen muß jeden Abenteuerer begeistern. Schlanke Königspalmen und bunte Katan säumen die heißbaldglühenden Straßen, in denen man alle nur denkbaren Hautfarben bewundern kann. Die kleine Insel Trinidad ist ein Schmelztiegel der verschiedensten

Rassen gemorden. Am Hafen drängen sich Neger, Hindus, Chinesen, Kreolen und viele zweifelhafte Gentlemen, die selbst nicht mehr wissen, zu welcher Rasse und Nation sie eigentlich gehören. Hier gefah es, daß ich bei einem späten Hafenbummel von einem dunkelhäutigen Caballero angesprochen wurde. Er zog höflich den kleinen Strohhut, steckte eine dicke Dabanna zwischen die wulstigen Lippen und bat um Feuer. Weiß der Himmel, wie es geschah! Kaum war das Streichholz aufgesteckt, da machte der Fremde eine angelegte Bewegung, und schon lag der glühende Stengel in meine blütenweiße Feinleinde. War ein Glück, daß der erschrockene Mann die schmelzende Zigarre noch rechtzeitig in meinem Zeng erspähte! Ganz verführt, viele Entschuldigungen flammend, verflümmert er in der Dunkelheit. Mehr verblüfft als ärgerlich ging ich auf mein Schiff zurück. Merkwürdig, andere Fahrgäste hatten das gleiche Erlebnis! Die Sache wurde noch rätselhafter, als einem Fahrgast der Reisepaß fehlte. „Well“ meinte der befragte Hafenpolizist, „Sie hätten den Reel nur schlaflos lassen, wir suchen ihn schon lange. Scheint ein ganz lohnendes Geschäft zu sein.“ Fallsapfste stehen augenblicklich hoch im Kurs!

Die Schrecken der Globetrotter.
Viel schlimmer als die Dunkelmänner der internationalen Hafenstraße sind die zahllosen kleinen Wauwau, die die Hüllreps der Schiffe umlagern. Besonders im Orient kann man tolle Sachen erleben. Nordafrika, Ägypten und die Häfen der Levante sind in dieser Hinsicht berüchtigt. Es ist immer daselbe: Raun in die Schiffstrotte an Land gemorden, da hebt auf dem Kei ein Höllelärm an. Ueberall wimmelt es von farbigen Gestalten. Sie warten auf das Auslegen der Saubritter. Wie eine Lamine ergreift sich die Meute über das verängstigte Schiff und fällt über das Gewölbe der Fahrgäste her. Hier der keine Zahb wird doch nicht den schweren Krallen trotzen! Mit fanfater Gewalt wird er von einer braunen Hand entwendet. Andere haben einen Spasierer oder einen Krimleider erwischt. Macht nichts, hier wird alles stückweise bemöbliert. Jeder leuchtet ferner unter der gemalenen Zahb und erachtet ein fürchtliches Dackstich. In Tunis nahm ich vorfischlicher nur meine Kleinkamera an Bord. Mühte gar nichts! Schon hatte sie ein flinker „Heller“ entrischen und rannte damit im Galopp zum Ausgang des Fretlabens. Doch sah er grinsend ein verführerisches Schriftstück aus der Tasche. Schwartz auf weiß hand da zu lesen, daß der Mann von den Hafenbehörden „amtlich besetzt“ war, „pro Koll“ launbio viel Franken zu nehmen. Ja, diese Saie...



Der feierliche Höhepunkt des ereignisreichen Tages in München war die große Totenehrung vor den Ehrentempeln, wo Adolf Hitler, nachdem das Kommando „Die Ewige Wache raus!“ ertönt war und dumpfe Trommelwirbel erklangen, an jedem der 16 erzenen Särge einen Kranz niederlegte. Unser Bild zeigt Adolf Hitler bei den Särgen der Ermordeten der Bewegung. Hinter ihm die Bluthäfen. (Bildtelegramm/Scherl-M.)

meines Frachtdampfers zu kommen, der zwischen staden Korallenriffen vor Anker lag. Und einmal war ich nahe daran, ein Flugzeug zum nächsten Hafenplatz zu mieten, was auch nicht teuer geworden wäre als die paar Anderthalb zum Schiff. Schließlich riß mich die Geduld. Eämtliche Hafenbata konnten nicht bleiben! Ich würde einfach die paar hundert Meter zum Schiff hinüberschwimmen. Jawohl — schwimmen! Der letzte Tropen-

anzug sollte mich daran nicht hindern. Aber die Bootsleute grinsten nur böhmisch und zeigten auf die spiegelblaue See. Da flüchten ein paar verdächtige Köpfe weißfönel durchs Wasser. Ein Schwimmbad zwischen Menschenbata? Herr! — Lebensüberdrüssig war ich nicht! Da möchte ich schon lieber die andere Sorte... die Hafenbata meine ich.
Oder hätte es Jack London anders gemacht —?
R. J.

Der Kampf um den Wal / Von Albrecht Jansen

Am dem 1. April 1948. A. Brodhaus, Leipzig, erschienen Buch „Zwölf Jahre deutscher Walfang“ (in Zeilen 5 Bk.), in dem Albrecht Jansen vom Kampf um den Wal berichtet.

Während Sturm und Schneegestöber freuten mehrere Schiffe unter letztem Segel längs einer Masse zusammengehobenen Eisens. Der Sturm legte sich, und nun wagte man, ins Eis hineinzugehen. Da erblickten Mannschaften zweier Waler zu gleicher Zeit einen toten Fisch.

Man ließ seine Schallpfeifen streichen, sondern segelte heran. Auf beiden Fohrsätzen fanden die Harpunierer mit gezackten Schwerten wartend am Steven. Kurz vor dem Fisch gab es noch einen letzten Zusammenstoß, dann warf man die Harpunen, aber beide fielen ins Wasser.

Da sprang der Steuermann des einen Schiffes kurz entschlossen über Bord, doch man nach dem Wal, klammerte sich an eine Fische und schrie: „Anker!“

Der Fisch war aber schon zu geschwollen, daß er nicht mehr hinauffleiten konnte und sich abneklappernd an der Finne festhalten mußte.

Sein Kommandeur schickte ihm aber kein Boot zu Hilfe, sondern drehte einen Eisfelde zu, um hier erst einmal anzulegen.

In der Zwischenzeit handelte der andere Kommandeur. Er ließ schlingeln eine Schallpfeife streichen und auf den toten Wal zu rufen.

Als er nahe bei dem halberstarrten Steuermann war, sagte er wohlwollend: „Nun, mein Junge, da habt ihr einen schönen Fisch. Aber ist es nicht reichlich kalt im Wasser?“

„Ja, ich komme fast um. Können Sie mich nicht so lange aufnehmen, bis meine Leute kommen?“

„Das kann geschehen.“

Der Kommandeur fuhr nun dicht heran und nahm den Unglücklichen an Bord.

Jetzt war der Fisch frei. Schnell warf der Kommandeur seine Harpunen, steckte außerdem noch seine Kernflange hinein und rief: „Anker!“

Anwärtigen hatte der andere Kommandeur bemerkt, daß er um den Wal gerollt war. Sowie er auch hinaus wollte, er mußte seinen Steuermann abholen und sich dem Grönlandischen Necht beugen.

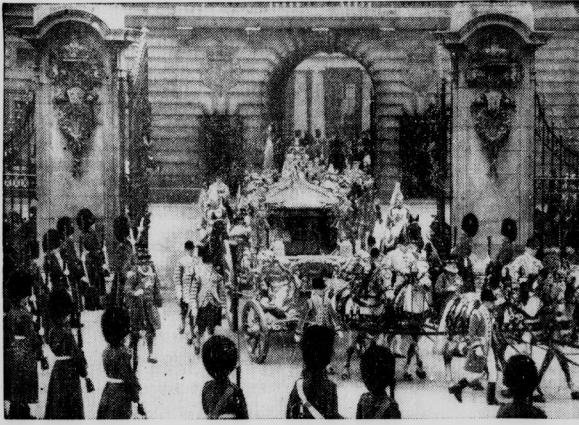
Man wollte anfangen abzupfecken, zu flenzen. „Alles nach dem Alter, sagte der Diwel, da schmiß er seine Großmutter die Treppe hinunter“, lachte der glückliche Harpunierer von gelstern, der heute Speckschneider spielen mußte. Die andern lächelten; denn sie mußten, was kommen sollte. Der jüngste Kapitänwarter bekam Gisporen an die Stiefel und eine Lanze in die Hand gedrückt. Seine Augen waren groß und neugierig. Als erster mußte er auf den Fisch steigen, der schon stark geschwollen war und mit seinem Buckel nur einige Fuß unter der Schallpfeife lag. Als der Junge oben war, schrie man ihm zu: „Stechen!“

Und stöß bohrte er mit aller Kraft seine Lanze in den Wal. Ein dumpfer Knall puffte auf, und wie ein Springbrunnen schickte ein Strohl Blut, Eiter und Tran himmelwärts und kam als gelber Regen wieder nach unten. Erschrocken kniff der Junge die tränenden Augen zusammen.

„Speckfäng! Speckfäng!“ schrien die andern und lachten.

Die Stuttgarter Session aufgelöst. Nach fünfjährigen Weichen hat die Stuttgarter Session ihre Selbstauflösung durchgeführt, um dem Zuge der Zusammenfassung der künftigen Kräfte im Schwabenland Folge zu leisten.

Englands Königspaar begibt sich zur Parlamentseröffnung



Seit Jahrhunderten wird die offizielle Eröffnung des britischen Parlaments mit einem großen Pomp begangen. Unsere Aufnahme zeigt das Königspaar in der Staatskarosse beim Verlassen des Buckingham-Palastes. In seiner bedeutsamen Rede wies der König besonders auf die Politik von München hin und betonte, daß seine Regierung die hier begonnenen Politik des Friedens fortsetzen wolle. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Soßen und Ragouts erhalten kräftigen Geschmack durch MAGGI'S FLEISCHBRÜHE



3 Würfel 9 Pf.
1 Stange (6 Würfel) 18 Pf.

Führer-Rede wieder gefächelt!

Der Führer hat in seiner Mäandern Rede erneut auf den deutschen Kolonialanspruch hingewiesen. Und wieder hat er diesen Rechtsanspruch in eine Form gefaltet, die jede kriegerische Auseinandersetzung darüber abweist.

Afrika, Land der Verheißung

Ein Blick aus dem Arbeitszimmer Balbos

Von unserem ständigen Berichterstatter.

Dr. Ho, Tripolis, im November.

Unter Augustmotorgeschiff „Bulcanica“ ist nach der Parade der Seeflieger vor dem Vordorhänge Jialo Balbos bei Neapel auf Trenzanzel gekommen und programmwidrig einen Tag vor der Seeflieger am 1. November in Tripolis eingetroffen.

Ich sitze mit welchem Sinn für Farb- und Formgebung all das hineingelegt wurde in ein Milieu, dessen arabischer Grundton abgestimmt ist auf den neurominigen Willen zur Macht.

Alten, Weintrauben, Obstbäume verschiedenster Art. Jede Siedlerfamilie besitzt ihr geräumiges Haus, das nach arabischer Bauart in den Stallungen fastkellerartig durch Mauern verbunden ist.

Zentrum Diwetti, das jetzt seiner Bestimmung übergeben wird, weist Siedlungsarbeiter auf, um die man sich wohlhabender Europäer den italienischen Bauern beneiden würde.

Der „rote Jan“ amnestiert Kadel

Wegen „besonderer Verdienste“ um die GPH. Der Krawaller „Amnestierte Kurier“ meldet aus Moskau, daß der im Pataflov-Prozess im langjährigen Justizhaus verurteilte jüdische Publizist Kadel amnestiert worden ist.

Die große Zahl von Deutschen, die die Stätten der ehemaligen Arbeit geworden ist, über alle Einzelheiten berichten und viele künftigen Lebenswürdigkeiten gerührt zu werden wissen.

Die Feier im Münchener Generalkommando

Simmer und General v. Schobert geben den Gefallenen der Reichskriegsflagge

In der 10. Abendstunde des 8. November hatten vor dem ehemaligen bayerischen Kriegsmilitärpark an der Schönfeldstraße in München die „Honorar-„Zeitschriften“ und Soldaten des Infanterieregiments 61 Posten bezogen.

dieses Jahres gelang Zehn Kilometer vom Alpenversteins-Zweig Bergland in München mit einem Gefährter die Besichtigung der 1250 Meter hohen Südwand des Mönchs, der mit 4105 Meter der zweithöchste Gipfel der Westalpen ist und mit Jungfrau und Eiger das berühmte Dreieck bildet.

Dr. Benech ausgeschlossen

Aus dem sächsischen Noten-Kreuz. Der Vorstand des sächsisch-nomastischen Noten-Kreuzes hat beschlossen, daß der ehemalige Präsident Dr. Benech aufgrund, Ehrenmitgliedschaft des Verbandes zu sein.

Es ist nicht leicht, Zutritt zu diesem Siedlungsgebiet zu erlangen, aber wer sich unter „Zetum“ offen gibt, bei uns, unseren Bericht, mit dem wir selbst bis ins „Allerheiligste“ vordringen können.

Militärflugzeug über Washington abgeflügelt

Oberflüchtling Mac Dill vom Generalkommando der USA-Armeeleitflugzeuge, ein Pilot fürzugen gehen kurz nach dem Aufstieg von Armeeflughafen über Washington ab.

Der mit der Untersuchung des Wortes an Gesundheitszustand vom Rath beauftragte Richter ist, dem „Ge Zeit“ zufolge, vor allem bemüht, die Herkunft der 3000 Franken festzustellen, die der Würdiger Grünspan angeblich von seinen Eltern aus Deutschland erhalten haben will.

In USA: Großer Erfolg der Republikaner

Roosevelt gerade noch an einer Niederlage vorbei / Keine Meinung für dritte Partei

Die amerikanischen Wähler haben mit einem großen Wahlsieg der Republikaner einen großen Erfolg erzielt. Roosevelt ist am 2. November mit einem Ergebnis von 215 auf die Demokraten und nicht weniger als 17 auf die Republikaner.

Nationale Fortschrittspartei, zu gründen. Seine Absicht ist es, nach dem Erfolg der Republikaner gegen jede Vertiefung einer dritten Partei auf.

Regierung der Karpaten-Ukraine in Opat

Die Regierung der Karpaten-Ukraine hat sich vor Ungarn, das durch den Wiener Schiedsspruch Ungarn zugesetzt wurde, nach Opat, der nunmehrigen Hauptstadt der Karpaten-Ukraine begeben.

Der mit der Untersuchung des Wortes an Gesundheitszustand vom Rath beauftragte Richter ist, dem „Ge Zeit“ zufolge, vor allem bemüht, die Herkunft der 3000 Franken festzustellen, die der Würdiger Grünspan angeblich von seinen Eltern aus Deutschland erhalten haben will.

Jans Thronfolger verlobte sich

mit einer ägyptischen Prinzessin

Das iranische Justizministerium unterbreitet dem iranischen Parlament im Zusammenhang mit dem Tod der Thronfolgerin mit einer ägyptischen Prinzessin den Entwurf einer Verfassungsänderung.

Heinz Lorenz Oberbauführer

Aus Anlaß des 9. November wurde der HZ-Bauführer Heinz Lorenz zum Oberbauführer befördert.

Wallfahrt zu den Särgen der Blutzeugen

Im Anschluß an die Freiheitsfeiern auf dem Festplatz des Platz sollte die Wallfahrt des Volkes zu den Sarkophagen der 18 Blutzeugen der Bewegung ein.

Frankreichs Ministerpräsident Daladier empfing

Frankreichs Ministerpräsident Daladier empfing gestern den neuen französischen Botschafter in Berlin, Counton de, der Anfang kommenden Woche seinen Posten in der Reichshauptstadt antreten wird.

Die Auftragsarbeiten in Warschau

In dem durch das Großfeuer vernichteten Warschau sind so weit beendet. Die Brandkatastrophe hat im ganzen 78 Tote und Vermisste gefordert.

Frankreichs Ministerpräsident Daladier empfing

Frankreichs Ministerpräsident Daladier empfing gestern den neuen französischen Botschafter in Berlin, Counton de, der Anfang kommenden Woche seinen Posten in der Reichshauptstadt antreten wird.

Mitten aus einem arbeitsreichen Leben verschied in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch plötzlich und unerwartet mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Fabrikbesitzer Ewald Kloß

Hauptmann d. L. a. D.

im fast vollendeten 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

- Lucie Kloß, geb. Kürbitz
Margarete Ritter, geb. Kloß
Günther Kloß
Charlotte Felber, geb. Kloß
Käte Kloß, geb. Handt
Rechtsanwalt Dr. Albrecht Ritter
Diplomlandwirt Dr. Georg Felber
und 4 Enkelkinder

Freiburg (Unstrut), den 9. November 1938.

Die Trauerfeier findet am Sonntag, dem 12. November, 14 Uhr, in der St.-Amien-Kirche in Freiburg statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Familiennachrichten

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangeben.)

Gebohren:

- Galle: Kurt Goldschmidt, 71 Jahre;
Beria Senfel, 69 Jahre; Anna Rohmann.
Bob Suberde: Erik Boges, 36 J.
Delijah: Gertrud Steibing, 30 J.
Steffermansfeld: Rosdina Cite, 12 J.
Götter: Marie Wiedermann, 39 J.
Rambach: Heinz Rinne.
Paley: Leopold Weyer, 89 Jahre.
Schubaly: Emma Thiele, 37 Jahre.

Verlobungen:

- Delijah: Selene Danz und Otto Jandit.
Jandig: Marianne Cioke und Kurt Engemann.

Vermlählungen:

- Galle: Franz Maruff und Frau Cöhlte geb. Heizenborn.
Bernburg: Wolf Schlimmer und Frau Dorotha geb. Perrin.

Beflecke advertisement with logo and contact information for a jeweler.

Butter-Krause advertisement featuring a butterfly logo and product details.

Folgende große Auswahl finden Sie bei Korb-Lühr:

- ca. 300 Puppenwagen
ca. 300 Puppenstuhlwagen
ca. 300 Wäschetrohnen
ca. 300 Puppenbauernwagen
ca. 300 Bastfaschen
ca. 100 Kinderbetten
ca. 100 Kinderstühle
ca. 100 Korbsessel

Kinderwagen Korb-Lühr Fachgeschäft advertisement.

Verchromen - Vernickeln advertisement for metalwork.

Werbetage - Dauerwellen advertisement for hair services.

BRUNO PARIS advertisement for a shoe store.

Seiflix advertisement for a soap brand with an illustration of a woman.

Für den Eintopf advertisement listing various food items and prices.

GOLDENE SIEBEN advertisement for a shop.

Kölnener Geld-Lotterie advertisement with prize amounts.

Kraft durch Freude advertisement for a club.

VEREINS NACHRICHTEN advertisement for a club.

Les die „Saale-Zeitung!“ advertisement.

Richard Schmidt advertisement for a family business.

Michael advertisement for a family business.

Kinderwagen-Decken advertisement.

Advertisement for a shop or business.

Balatum und Stragula advertisement.

Hugo Nehab advertisement.

Barths Kaffee advertisement.

PELZ-Kragen, Kravatten, Jacken, Mäntel, Füchse advertisement.

Wichtig wie das „A B C“ Kauft Sportartikel nur bei Schnee! advertisement.

Dem Lampelbauer ist neulich ein furioses Ding passiert... advertisement.

EIN-TOPF SONNTAG 13. November advertisement with a large graphic.

Neues Kraftwerk der Bublitz
erfordert Millionen-Aufwendungen.

Die Braunfelder und Wirtzschützler in der Bublitzförderung ermächtigt die 1929/30 erzielten Abschreibungen zum Bau eines Kraftwerkes. Die Bublitzförderung ermächtigt die 1929/30 erzielten Abschreibungen zum Bau eines Kraftwerkes. Die Bublitzförderung ermächtigt die 1929/30 erzielten Abschreibungen zum Bau eines Kraftwerkes.

Gewaltiges Getreidesilo-Bauprogramm
Arbeitsfeld für die private Wirtschaft / 2 Mill. Tonnen Luzernarm in 3 Monaten

Einen gewaltigen Ernteeifer hat mit der Wetterlage in diesem Jahre befeuert. Ein Wind auf die Statistik zeigt, daß die Getreiderückstände im Jahre 1937/38 um 24,4 v. H. über den Normalstand um ein Drittel höher waren als im Jahre 1936. Die Roggen- und Weizen- und Gerstenerträge sind um 10 Prozent, Weizen 22 Mill. Tonnen umfaßt zur Zeit die Ernte an Weizen, Roggen, Gerste und Hafer. Diese erhebliche Ernte ist die Voraussetzung für die reichsten Ernteeiferen bis zu jetzt, daß sie auf lange Zeit in bestem Zustande aufbewahrt werden können. So richtig es ist, daß die Ernte in diesem Jahr für den laufenden Verbrauch benötigt werden, so bleiben doch Millionen Tonnen als eigene Reserve, die auf sorgsam gelagert werden müssen.

Arbeitsfeld für die private Wirtschaft / 2 Mill. Tonnen Luzernarm in 3 Monaten
Arbeitsfeld für die private Wirtschaft / 2 Mill. Tonnen Luzernarm in 3 Monaten
Arbeitsfeld für die private Wirtschaft / 2 Mill. Tonnen Luzernarm in 3 Monaten

Hausbesitzer tagen in Bremen
Aussprachen über wichtige Tagesfragen.

Der Verband der Haus- und Grundbesitzer hält am 14. und 15. November in Bremen eine riesige Tagung ab. Der Verband der Haus- und Grundbesitzer hält am 14. und 15. November in Bremen eine riesige Tagung ab. Der Verband der Haus- und Grundbesitzer hält am 14. und 15. November in Bremen eine riesige Tagung ab.

Förderung der Lehrbaustelle „Heide“
Winterprogramm der mitteldeutschen Bauindustrie / Zahlreiche Anregungen

Die Lehrbaustelle „Heide“ wird im Winterprogramm der mitteldeutschen Bauindustrie gefördert. Die Lehrbaustelle „Heide“ wird im Winterprogramm der mitteldeutschen Bauindustrie gefördert. Die Lehrbaustelle „Heide“ wird im Winterprogramm der mitteldeutschen Bauindustrie gefördert.

Kürzere Lehrzeit vorwirklich
Zweijährige Anlerzeit für chemische Industrie.

Die Lehrzeit in der chemischen Industrie wird auf zwei Jahre verkürzt. Die Lehrzeit in der chemischen Industrie wird auf zwei Jahre verkürzt. Die Lehrzeit in der chemischen Industrie wird auf zwei Jahre verkürzt.

Weitere Gesundung der Genossenschaften
Jahrbuch des Genossenschaftsverbandes / 2,23 Milliarden RM Warenumsätze

Das Jahrbuch des Genossenschaftsverbandes zeigt die weitere Gesundung der Genossenschaften. Das Jahrbuch des Genossenschaftsverbandes zeigt die weitere Gesundung der Genossenschaften. Das Jahrbuch des Genossenschaftsverbandes zeigt die weitere Gesundung der Genossenschaften.

Der Geltungsprozess hat im deutschen Genossenschaftswesen im Jahre 1937 weitere Fortschritte gemacht.

Der Geltungsprozess hat im deutschen Genossenschaftswesen im Jahre 1937 weitere Fortschritte gemacht. Der Geltungsprozess hat im deutschen Genossenschaftswesen im Jahre 1937 weitere Fortschritte gemacht. Der Geltungsprozess hat im deutschen Genossenschaftswesen im Jahre 1937 weitere Fortschritte gemacht.

Was bringt der Reichsbauerntag in Goslar?
Haupttagungen geben die Grundlinien für die Richtung der Ernährungspolitik

Die Reichsbauerntage in Goslar geben die Grundlinien für die Richtung der Ernährungspolitik. Die Reichsbauerntage in Goslar geben die Grundlinien für die Richtung der Ernährungspolitik. Die Reichsbauerntage in Goslar geben die Grundlinien für die Richtung der Ernährungspolitik.

Freiheiten in Preßburg?
Die „D.M.Z.“ erörtert, wozu bemächtigt Bauhandwerker über die Zahlungen von Arbeitslohn im Verhältnis zum Lohnbeginn die Freiheiten in Preßburg?

Die „D.M.Z.“ erörtert, wozu bemächtigt Bauhandwerker über die Zahlungen von Arbeitslohn im Verhältnis zum Lohnbeginn die Freiheiten in Preßburg? Die „D.M.Z.“ erörtert, wozu bemächtigt Bauhandwerker über die Zahlungen von Arbeitslohn im Verhältnis zum Lohnbeginn die Freiheiten in Preßburg?

Zwei Kaffeeerobhandlungen geschlossen
Maßnahmen des Preiskommissars in Hamburg.

Zwei Kaffeeerobhandlungen geschlossen. Maßnahmen des Preiskommissars in Hamburg. Zwei Kaffeeerobhandlungen geschlossen. Maßnahmen des Preiskommissars in Hamburg. Zwei Kaffeeerobhandlungen geschlossen. Maßnahmen des Preiskommissars in Hamburg.

Halle-Hettstedter Eisenbahn
Stark erhöhte Betriebseinnahmen.

Halle-Hettstedter Eisenbahn. Stark erhöhte Betriebseinnahmen. Halle-Hettstedter Eisenbahn. Stark erhöhte Betriebseinnahmen. Halle-Hettstedter Eisenbahn. Stark erhöhte Betriebseinnahmen.

Vermittlung von Wanderarbeitern
Arbeitsinsatz in der Landwirtschaft 1939.

Vermittlung von Wanderarbeitern. Arbeitsinsatz in der Landwirtschaft 1939. Vermittlung von Wanderarbeitern. Arbeitsinsatz in der Landwirtschaft 1939. Vermittlung von Wanderarbeitern. Arbeitsinsatz in der Landwirtschaft 1939.

Weigehendere Bemessung der Schleusenbetriebszeiten.

Weigehendere Bemessung der Schleusenbetriebszeiten. Weigehendere Bemessung der Schleusenbetriebszeiten. Weigehendere Bemessung der Schleusenbetriebszeiten. Weigehendere Bemessung der Schleusenbetriebszeiten.

Standfeld für Güterwagen auf das Dreifache erhöht.

Standfeld für Güterwagen auf das Dreifache erhöht. Standfeld für Güterwagen auf das Dreifache erhöht. Standfeld für Güterwagen auf das Dreifache erhöht. Standfeld für Güterwagen auf das Dreifache erhöht.

Seine Jugendverwaltung der Pflanzfliegen-Güter.

Seine Jugendverwaltung der Pflanzfliegen-Güter. Seine Jugendverwaltung der Pflanzfliegen-Güter. Seine Jugendverwaltung der Pflanzfliegen-Güter. Seine Jugendverwaltung der Pflanzfliegen-Güter.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburger Zuckernotierungen. Magdeburger Zuckernotierungen. Magdeburger Zuckernotierungen. Magdeburger Zuckernotierungen.

Berliner Metallnotierungen

Berliner Metallnotierungen. Berliner Metallnotierungen. Berliner Metallnotierungen. Berliner Metallnotierungen.

Wasserhände von heute

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes entries like Gold, Silber, Kupfer, Zinn, etc.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage für den Reichswetterdienst Berlin, Ausgabeort Magdeburg.

Radio-akustische Wettervorhersage, vom Wetterdienst des Reichswetterdienstes.

